

Fast, Henry A.

Jan 18

# Bethel College Monthly



NEWTON, KANSAS

October - - - - - 1917

**THE RICH MERCANTILE CO.**  
Farm Machinery, Buggies, Wagons,  
Studebaker Autos  
Goodyear Tires  
NEWTON KANSAS

**DR. ARTHUR O. HAURY**  
Dentist  
527½ Main Street, Newton, Kansas  
Phone Office 112 Residence 1067

**CHARLES J. BRUNNER**  
Dealer in  
Groceries, Fresh and Cured  
Meats, Oysters and Fish  
118 W. 6th St. Newton Kansas  
Phones 110 and 1110

CALL AT  
**WILL MAY'S**  
GOOD SHOES FOR EVERYBODY

Genuine  
**Eastman Kodaks**  
Prompt Service  
FINISHING  
**Anderson's Book Store**

When you think of  
**BUILDING MATERIAL**  
think of  
**NEWTON LUMBER CO.**  
W. A. Mears Mgr.

**THE BOOTERY**  
for  
**CLASSY FOOTWEAR**  
SHOES FOR ALL OCCASIONS  
**UNRUH & LINSCHIED**

**YOUNG MAN**  
**Bethel College wants**  
**you.**  
**Come.**

**NEWTON BUSINESS COLLEGE**  
GUARANTEES FIRST CLASS OPPORTUNITIES IN EVERY PARTICULAR  
C. N. PARSONS, NEWTON, KANSAS

**THE GOERING-KREHBIEL**  
**MERCANTILE CO.**  
Dealers in  
YARD GOODS, CLOTHING  
and GROCERIES  
Moundridge - - Kansas

**THE MOUNDRIDGE**  
**LUMBER COMPANY**  
DEALERS IN  
Building Material and Fuel  
MOUNDRIDGE, - - KANSAS

**Landanleihen**  
fiets an Hand zum Verkauf  
**J. G. Regier**  
Newton Kansas

**N. Barnum & Co.**  
NEWTON'S STRICTLY  
ONE PRICE CLOTHIERS

**THE RIGHT PLACE To Buy**  
**LUMBER, SHINGLES, LIME and**  
**CEMENT is at**  
**S. M. SWARTZ LUMBER CO.**  
Telephone 10 Main St., Newton, Kans.

Sole Agents for KNOX NEW YORK  
**HATS.** The largest variety of  
**HANDTAILORED SUITS**  
in the city  
**POPULAR PRICES**

# Monatsblätter

(Bethel College Monthly)

Published ten times a year, in the interest of Bethel College.

Price of Subscription, 35 Cents a year.

(Entered as Second-Class Matter at  
the Newton, Kansas Postoffice)

---

Jahrgang 22	Newton, Kansas, 15. Oktober, 1917	Nummer 8
-------------	-----------------------------------	----------

---

## Monthly Staff

Business Manager . . . . . G. A. Haury	Editor of English Section . . . E. E. Leisy
Editor of German Section H. H. Wiebe,	Alumni editor . . . . . Elva Krehbiel Leisy.
E. R. Riesen	Student editor . . . . . Elma Ringelman.

---

## Editorielles

### „Nöt lehr beten!“

Diese bedrängte Zeit, in der sogar das Studium des Deutschen an Orten schwere Proben zu bestehen hat, bringt wohl manche deutsche Person, Familie und Gegend zum Bewußtsein ihrer Unterlassungssünde, deren sie sich zu Schulden kommen ließ.

Ein Goethe mußte in Leipzig das französische Leben kennen lernen um wirklich deutsch zu werden, ein mancher Jüngling aus unsern Kreisen hat auf amerikanische Universitäten gehen müssen, um seine deutsche Sprache lieben und schätzen zu lernen, und erst jetzt merken viele, was sie eigentlich an ihrer Sprache haben.

Ganz besonders in dieser Zeit gilt es für die Zukunft zu sorgen, das ererbte Gut nicht zu vergraben, sondern uns unsere Muttersprache wirklich zu eigen zu machen. W.

### Jahrestag

Am 12. Oktober waren es neunundzwanzig Jahre seit der Ecksteinlegung für das College Gebäude. Man pflegt den Tag der dankbaren Erinnerung zu widmen und ihn festlich zu begehen.

Auch dieses Jahr war das der Fall. Um zehn Uhr schloß die Schule für den Rest des Tages. Der Festredner, Professor B. C. Siebert,

von Labor College, sprach am Vormittag über die Entwicklung und den Wert eines menschlichen Lebens. Den Nachmittag verlebten die Studenten draußen im Freien, und wohnten einem „base ball“ Spiel bei.

In jedem 12. Oktober aufs neue muß man über den weiten Blick der Gründer dieser Schule staunen. In Ehrfurcht und mit dankerfülltem Herzen erinnern sich die Studenten, Lehrer und Freunde unserer Schule an die Opferwilligkeit der Arbeiter und Unterstützer der Vergangenheit. Es ist gut und segensreich zu weilen einen Rückblick auf die Errungenschaften der Vergangenheiten zu tun, um so einen neuen Sporn für die Arbeit der Gegenwart und einen weiteren Blick für die Pläne der Zukunft zu gewinnen. Haben wir den Glauben, den Ausblick und Ausblick unserer Vorfahren? Bauen wir für den Morgen, wie es die Gründer dieser Schule getan? Zeigen wir uns würdig auf ihren Schultern zu stehen, bauen wir tatkräftig weiter, oder zehren wir nur von ihrem Opfer und Streben? W.

Der erfolgreiche Holzarbeiter wendet ein manches Viertelstündchen jeden Tag an das Schärfen und an das Inordnunghalten seines Zimmergerätes. Er kann so mit weniger Kraftaufwand seine schweren Arbeiten verrichten, und die feinere Arbeit wäre anders ganz unmöglich.— Der richtige Pädagoge wendet

auch manches Stündchen oft mehr als die Hälfte seiner Arbeitszeit an das Ordnen des Lehrstoffes. Oft muß er sich die Lehrstoffe erst zusammensuchen und auffrischen und sie dann ordnen um der diesjährigen Klasse beizukommen. Wer unterrichtet, lasse es sich nicht verdrießen, das Ziel immer wieder scharf ins Auge zu fassen und dann die Mittel zur Erlangung dieses Zieles sorgfältig zusammenzuschaffen.

R.

### Erinnerungen.

Am 12. September dieses Jahres begann unsere Schule das fünfundzwanzigste Jahr ihrer Laufbahn. Wenn man nun zurückblickt auf die Tätigkeit der vergangenen Zeit, kommen doch mancherlei Gedanken und steigen mancherlei Fragen auf. Man denkt an die Mühe und Arbeit, die es gekostet hat, die Schule zu gründen und, nachdem sie einmal im Gange war, ihr Dasein zu sichern. Man denkt an die Gründer derselben, von denen schon so manche ihre irdische Arbeit beendet haben und deren Andenken man hoch in Ehren hält. Man denkt an die vielen jungen Leute—wohl nahezu 2,000—die hier aus und ein gegangen sind und die auf kürzere oder längere Zeit unter dem Einfluß unserer Schule gestanden haben. Auch von diesen weilen schon manche nicht mehr unter uns. Doch ist die Zahl derjenigen, die in Folge ihrer Schularbeit allwärts in besonderer Arbeit stehen, eine recht ansehnliche. Das zeigte sich auf der Wiedervereinigung der früheren Studenten während der Allgemeinen Konferenz zu Reedley, California, wo viele der alten Kommilitonen sich eingefunden hatten.

Unter den Fragen, die aufsteigen, sind besonders diese: Hat unsere Schule bisher den Zweck erreicht, wozu sie ins Leben gerufen wurde, und hat sie Fortschritte gemacht? Ja, gewiß! muß man sagen. Die erste Frage wird beantwortet durch die große Zahl der Lehrer, Prediger, Missionare und Ärzte, die mit vielem Segen schon manche Jahre tätig sind. Der Einfluß, der durch sie von der Schule ausgegangen ist, zeigt sich auf mancherlei Weise und ist unberechenbar. Neben den oben erwähnten sind auch viele frühere Studenten, die jetzt ihrem Beruf auf der Farm oder im Geschäft oder in der Familie folgen und sicherlich der Schule

manche Anregung zu einem bessern und höhern Lebensideale verdanken. Keiner würde sagen wollen, daß er bereue in der Schule gewesen zu sein, wohl aber, daß er nicht länger geblieben ist.

Den Fortschritt im innern Gang der Schule merkt man am allermeisten, wenn man den jetzigen Katalog mit den frühern vergleicht. Anstatt fünf Lehrer finden wir jetzt, in runder Zahl, deren zwanzig. Anstatt achtzig oder neunzig Studenten sammeln sich gewöhnlich über zweihundert. Anstatt der Elementarfächer, die wegen dem unvollständigen Zustande der Distriktschulen und dem Mangel an genügender Vorbildung der Studenten am Anfange notwendig waren, hat man jetzt einen vollständigen Kollegialkursus und eine stets zunehmende Zahl Studenten, die fertig sind denselben aufzunehmen. Auch die Zahl der Vereine verschiedener Art, die mit der Zeit gegründet wurden, beweisen, daß unsere Studenten in ihrem Streben und Drange nach Arbeit Schritt gehalten haben mit den Vorteilen, die die Schule jetzt bietet. Das Eine bringt notwendigerweise das Andere mit sich.

Obiges ist ein kurzer Rückblick, so wie ihn die Zeit jetzt gestattet. Wir wollen hoffen, daß der Fortschritt der vergangenen vierundzwanzig Jahre ein Hinweis sei auf das weitere, allseitige, gesunde Ausbreiten unserer Schule, und daß dieselbe wachse und zunehme im Ansehen unter unserem Volke und im Nutzen für die heranwachsende Jugend.

G. A. Saury.

### Das organisierte Studentenleben außerhalb der Klasse

Für einen Studenten von Bethel College sollte die Klassenarbeit vorderhand stehen. Diese muß täglich nach einem gesetztem Programm verrichtet werden, und wenn dieses nicht geschieht, gibt es mit der Zeit Schwierigkeiten.

Doch gibt es auch noch mancherlei anderes, das das Interesse des Studenten in Anspruch nimmt, besonders das Leben unter einander—das gesellschaftliche Treiben im Studentenheim, der gesellschaftliche Abend im engern Kreise, die heitere Gelegenheit eines Geburtstages, die Freude des Spielplatzes, der Spaziergang zur Stadt bei Gelegenheit eines Vortrags oder eines musikalischen Programms, die Tischgesellschaft dreimal täglich, der intimere Verkehr mit einem

besonderm Freund, oder stille Stunden im eigenen Zimmer. Diese haben alle eine Anziehungskraft und ohne sie wäre das Schulleben weniger reichhaltig. Sie können von größtem Nutzen werden, wenn damit richtig verwaltet wird.

Es gibt aber noch andere Tätigkeiten, die nicht bloß gesellschaftlicher Art sind. Ich habe Bezug auf das religiöse Leben der Studenten, das geregelte Spiel, Debatte und andere literarische Uebungen, und Gesang. Um alle diese Tätigkeiten ohne viel Zeitversäumnis zu leiten, haben sich die Studenten in verschiedene Organisationen geschlossen.

Erstens wird von den Studenten viel getan unter sich, das religiöse Leben zu fördern. Der Verein Christlicher Junger Männer (J. M. C. A.), und der Verein Christlicher Jungfrauen (J. W. C. A.) machen es sich zur Aufgabe das gesellschaftliche Leben der Schule positiv zu beeinflussen, unter einander Bibelstudien einzurichten, wöchentliche Versammlungen abzuhalten, Missionsstunden einzurichten und im ganzen mitzuhelfen, das religiöse Wohl der Schule zu fördern.

Im Frühjahr wird von beiden Vereinen die jährliche Wahl abgehalten. Die Studenten, die männlichen und weiblichen in separaten Vereinen, wählen aus ihrer eigenen Mitte einen Präsidenten, einen Gehilfspräsidenten, einen Schreiber und einen Schatzmeister. Dann werden die verschiedenen Komitees ernannt: eins für Bibelstudium, eins für religiöse Versammlungen, eins für gesellschaftliches Leben, eins für Liebesdienste, eins für christliche Literatur. Diese Komitees arbeiten das ganze Jahr hindurch, ein jedes in seinem besondern Gebiet.

Das Kabinet, bestehend aus Präsident, Gehilfspräsident, Schreiber, Schatzmeister und etlichen Komiteegliedern, hält regelmäßige Sitzungen ab. Am Anfang des Jahres wird von diesen zwei Vereinen ein Ueberschlag gemacht für die Unkosten des bevorstehenden Jahres und das nötige Geld wird durch freie Gaben zusammengebracht. In dieser Weise wird gleich für das ganze Jahr gesorgt. Auch werden während des Jahres verschiedene Kollekten für Missionszwecke und andere Zwecke gehoben. In dieser Weise üben sich die Studenten im selbständigen Handeln für den Aufbau des Reiches Gottes.

Eine zweite Organisation nennt sich "The Student Council of Bethel College." Am Anfang des Jahres wird eine Wahl abgehalten. Die Akademie wählt fünf Vertreter, das College wählt zwei Vertreter und jede Klasse des College wählt einen Vertreter. Diese elf Studenten als Vertreter der Studentenschaft wählen aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden für das ganze Jahr, einen Gehilfsvorsitzenden, einen Schreiber, und einen Schatzmeister. Es werden auch verschiedene Komitees ernannt. Ein Komitee zusammen mit einem Komitee aus der Fakultät übersieht die athletischen Spiele. Ein anderes Komitee mit einem Komitee aus der Fakultät übersieht die verschiedenen Debatten und ein anderes Komitee, auch mit Zusammenwirkung eines Komitees aus der Fakultät übersieht die verschiedenen andern literarischen Tätigkeiten wie „oratory, essay contest, short story contest, reading contest“ usw. Diese Komitees sind dem „Student Council“ verantwortlich, und müssen regelmäßig Bericht abgeben.

Das Geld, das während des Jahres von dieser Organisation gebraucht wird, fließt durch eine Kasse und kein Geld wird ausgezahlt, es sei denn auf Anordnung des Schreibers und des Vorsitzenden. Es wird jeden Monat eine regelmäßige Sitzung abhalten und der Bericht dieser Sitzungen wird veröffentlicht. Die Frage steigt natürlich auf, wo das nötige Geld wohl herkommt. Zuerst muß ausgefunden werden, wie viel Geld notwendig sein wird. Ein jedes der drei Komitees macht einen Ueberschlag der Ausgaben für das Jahr. Dann versammeln sich die Vorsitzenden der Komitees, zusammen mit dem Vorsitzenden und Schatzmeister des „Council“ und den Gliedern der Komitees aus der Fakultät. Diese stellen dann fest, wie viel Geld für das Jahr nötig sein wird, um die athletischen Uebungen, die Debatten und die andern literarischen Uebungen auszuführen. Dann wird von dem „Council“ ein Plan geschmiedet dieses nötige Geld zu bekommen. Gewöhnlich wird das Geld durch den Verkauf von Einlaßkarten erlangt. Diese Einlaßkarte, die an die Studenten für einen gesetzten Preis verkauft wird, gibt Einlaß zu allen athletischen Spielen, Debatten, und andern Uebungen, die vom „Council“ kontrolliert werden. In dieser Weise werden die Unkosten für diese verschiedenen Tätigkeiten der Studenten gleich am Anfang des Jahres gedeckt. Die Studenten

arbeiten mit einander auf verantwortliche Weise, und die Fakultät steht der Studentenschar behilflich zur Seite.

Außer diesen zwei großen Organisationen, die christlichen Vereine, (Y. M. C. A. und Y. W. C. A.) und das „Student Council“ gibt es auch noch verschiedene kleinere Gruppen. Da sind erstens eine Anzahl literarischer Vereine. In der Akademie sind vier, im College zwei. Von diesen Vereinen werden wöchentlich Programme geliefert. Der Montagabend ist für diese festgesetzt. Jeden vierten Freitag wird ein öffentliches Programm geliefert, daran sitzen abwechselnd die Studenten der Akademie und des College beteiligen.

Eine weitere kleinere Organisation ist der „Science Club.“ An dieser Arbeit beteiligen sich eine Anzahl der Studenten in den höheren Klassen. Monatliche Versammlungen werden abgehalten und wissenschaftliche Thematika werden verhandelt.

Der Deutsche Verein hat jede zweite Woche eine Sitzung und beschäftigt sich mit dem Studium der deutschen Literatur, pflegt den Gesang und trägt Sorge für etliche ganz deutsche öffentliche Programme.

Der Mennonitische Verein, der dieses Jahr ins Leben gerufen wird, macht es sich zur Aufgabe, Interesse für Mennonitische Geschichte zu wecken. Die Versammlungen werden zweimal im Monat abgehalten, abwechselnd mit dem Deutschen Verein.

Die Pflege des Gesangs wird unter den Studenten natürlich auch nicht versäumt. Am Donnerstag Abend versammelt sich der größte Teil der Studenten in der Kapelle, um sich hier unter der Leitung von Professor Schmutz eine Stunde oder mehr im Gesang zu üben. Während des Jahres werden mehrere Konzerte gegeben. Auch die „Glee Clubs“ üben regelmäßig jede Woche.

Aus diesem ist zu sehen, daß sich ein reges Leben außerhalb der Klassen entwickelt und daß es für einen Studenten wohl leicht ist, sich für so viele Sachen zu interessieren, daß die Klassenarbeit leiden muß. Es sind Gelegenheiten da, das Leben durch Selbstkontrolle, Fleiß und und vorsichtiges Wählen zu bereichern, aber es sind auch Gelegenheiten da, in die Versuchung zu fallen, das Wichtigste zu versäumen und nur dem Augenblick zu leben. Da hat der Lehrer

die Aufgabe ein offenes Auge zu halten und solchen, die in der Gefahr stehen sich zu verlieren, mit weisem Rat zur Seite zu stehen.

J. J. Balzer.

### Unser Speisesaal.

Unter den Organisationen muß unser Speisesaal auch erscheinen, denn da kommen die meisten Studenten drei mal im Tag zusammen, um ihren Hunger zu befriedigen und auch um zwanzig Minuten oder eine halbe Stunde froh beisammen zu sein um sich besser kennen zu lernen und alle Sorgen für ein Weilchen fallen zu lassen.

Wie letztes Jahr, essen die weiblichen und die männlichen Studenten zusammen. Der ganze untere Teil der früheren „Boarding Hall“ wird jetzt als Esssaal gebraucht. Es sind neun lange Tische um welche sich die Studentenscharen. Am oberen Ende jedes Tisches sitzt eine Lehrerin oder ein College Student. Der Leiter behält seinen Platz ein halbes Jahr. Die andern Studenten wechseln alle zwei Wochen, gewöhnlich Freitag auf Mittag. Alle Plätze an den Tischen haben eine Nummer und alle Studenten nehmen eine Nummer aus einer großen Schüssel und finden so ihre Plätze.

Die Studenten ernannten ein Komitee, welches Tischregeln aufstellte und drucken ließ. Diese Regeln wollen wir jetzt einführen. Der Leiter des Tisches muß dazu sehen, daß alle Regeln befolgt werden.

Der Speisesaal ist ein Teil der Schule. Die Studenten zahlen nur \$2.00 Kostgeld die Woche, während in den meisten Schulen \$4.50 bis \$5.00 gefordert wird. Besucher zahlen \$.25 die Mahlzeit. Von diesem Gelde werden nur solche Sachen bezahlt wie: die Miete des Gebäudes; die Hilfe; die Eßwaren; auch das Küchengerät, welches nötig ist um die Speise zuzubereiten. Die Schule versucht so gute Kost wie nur möglich für das Geld zu liefern.

Fräulein van der Zuijden, welche „Domestic Science“ und „Art“ lehrt, hat die Aufsicht über den Speisesaal. Sie plant die Mahlzeiten, und macht die Einkäufe. Es sind vier Mädchen in der Küche mit dem Kochen beschäftigt. Dann sind zehn Studenten, welche für ihre Kost arbeiten.

Besucher sind immer willkommen.

## Y. W. C. A.

Eine Organisation, welcher sich die allermeisten Mädchen der Kollegial- und der Akademischen-Abteilung anschließen, ist der Verein Christlicher Junger Frauen (Y. W. C. A.) des Jahr werden die Beamten neu gewählt, daraus heißt es auch sich aufs neue in eine Arbeit einzuleben.

Die Beamten für dieses Jahr sind wie folgt:  
Präsident ..... Irma Gaury,  
Vizepräsident ..... Elma Ringelman,  
Schreiber ..... Ida Berger,  
Kassenführer ..... Justina Janzen.

Die verschiedenen Komitees mit ihren Leitern sind:

Werbekomitee ..... Elma Ringelman.  
Komitee für religiöse Versammlungen .....  
..... Laure Desier.  
Freiwilliges Bibelstudium .... Monica Gorsch.  
Finanzkomitee ..... Mary Ann Logenbill.  
Komitee für gesellschaftliche Zwecke .....  
..... Elda Ringelman.

Ein Komitee, das nach der Korrespondenz und den Neuigkeiten sieht .... Delia Hunter.

Zürfürsorge-Komitee (Krankenbesuche, Gesang in Hospitälern, Mithilfe für neue Studenten und ähnliches) ..... Linda Penner.

Konferenzkomitee ..... Margaret Smith.  
Gesangkomitee ..... Maude Krebhiel.

Ein Komitee, welches das Y. W. C. A. Zimmer in Ordnung hält .... Anna Suderman.

Der Verein hat sich drei Personen, welche auf dem Campus daheim sind, als Ratgeber gewählt: — Frau R. A. Goerz, Frau D. S. Riebert, Fräulein Helene Niesen.

Bei einer der wöchentlichen Sitzungen hielt Professor Walzer einen Vortrag über „Enliting in the Y. W. C. A.“ Am zehnten Oktober sprach Frau E. C. Leisy über „Service.“

Von dem Erfolg der Arbeit der verschiedenen Komitees hoffen wir später Genaueres berichten zu können.

Selma Niesen.

## Ein Bethel Fest.

Wo immer sich gelegentlich eine Anzahl von Bethels früheren und gegenwärtigen Studenten beisammen finden, da scheint der Name „Bethel“ die magnetische Eigenschaft zu haben, alle, die einmal mit der Schule in Verbindung gewesen sind, für ein Stündchen zusammen zu ziehen.

Solch eine Gelegenheit bot die Konferenz zu Reedley, California auch wieder.

Also am 4. September nach der Nachmittags-sitzung pilgerte eine fröhliche Schar die Straße südwärts von Reedley hinunter zum schönen Fluße „King“. Auf einer ebenen Sandfläche am Rande des Flusses wurde Halt gemacht. Doch die Gedanken schienen während der Stunde nicht immer dort zu sein. Sie waren wie mit Adlersflügeln über Tal und Hügel geeilt um einen Augenblick sich der Vergangenheit auf Bethels Höhen, oder des Halstead Seminars zu erinnern.

Nach einem kurzen, fröhlichen Begrüßungsstündchen, wurde Holz aufgeworfen, ein Feuer angezündet und bald mundeten die darauf gerösteten Würstlein aus dem ff. Dann ließ man sich auch nicht zweimal bitten, einer Menge defekater Wassermelonen „den letzten Gnadendienst zu leisten.“

Als die Sonne zur Neige gegangen war, bildeten die 175 Anwesenden ein Kränzchen und „Toastmeister“ Rudlof Goerz forderte einige Repräsentanten auf, etliche kurze Gedanken zu äußern, welches nicht nur die Gemüter erheiterte, sondern es wurden auch die ernsten und tiefergehenden Saiten des Herzens berührt.

Als die letzten Klänge des neuen Bethel Liedes verklingen waren und wohl ein jeder in stillen Gedanken der Schule ein „Behüt dich Gott“ gewünscht hatte, wurde dem Konferenz-platz zugewinkt um der Abendandacht beizuwohnen.

W. C. B.

## Das Leben im Mädchenheim.

Für ein Mädchen das in Bethel die Schule besucht, ist wohl nichts interessanter als das Leben im Mädchenheim. Das Mädchenheim hat fünf Abteilungen „Triß Castle“, „In-du-strah“, „Harmony Hall“, „Pleasant View“, und „Sunnside“. Außerdem sind noch zwei Abteilungen im Erdgeschoß. In jeder dieser Abteilungen sind je fünf bis neun Mädchen wohnhaft. Diese Gruppen sind klein genug, daß man sich während des Schuljahres wirklich kennen lernt. Es ist lehrreich wie auch interessant solcher Gruppe anzugehören. Was kann solch eine Schar von Mädchen nicht alles ausdenken! Ist eines der Mädchen abwesend, so

findet sie vielleicht auf ihrer Heimkehr, daß man ein Kissen mit Hut und Mantel ausgeputzt hat. Diese Puppe sitzt auf einem Stuhl und begrüßt das heimkommende Mädchen mit einem komischen Anblick. Mit solchen harmlosen Poesen verschaffen sich die Mädchen viele heitere Stunden. Dann hat man auch die sogenannten „spreads“. Vielleicht hat ein glückliches Mädchen von zu Hause eine Bescherung von Geschenken bekommen. Abends wenn man mit dem Studieren fertig ist, versammelt sich die Gruppe in einem Zimmer und dann wird ein Halbschündchen geschmaust und gepsäpft, daß es eine Lust ist zugegen zu sein. Eine weitere Freude gibt es, wenn man Briefe bekommt. Ach wie jubelt hier ein Mädchen, weil die Eltern endlich den langersehnten Brief geschrieben haben! Und wenn man selbst keinen Brief bekommen hat, kann man sich mit den Glücklichen freuen. Man fühlt sich in diesem Heim wirklich wie eine große Familie, deren Mutter die Vorsteherin ist. Erkrankt, eines der Mädchen, so sind gleich ein halbes Duzend bereit in allem Möglichen auszuhelfen, zum Beispiel, die Mahlzeiten vom Eßsaal zu bringen.

Das Leben im Mädchenheim entwickelt die Fähigkeit mit andern zu verkehren. Die scharfen Ecken werden bald abgerieben. Wie könnte sich ein Mädchen im Verkehr mit vierzig andern, und unter der mütterlichen Fürsorge Fräulein Warrens, ganz verlassen und einsam fühlen?

Suchtel Wie lustig ist das Leben im Mädchenheim!

Wanda Isaac.

#### Der Deutsche Verein.

Die erste Sitzung des Deutschen Vereins wurde am 28. September in der Kapelle abgehalten. Da dieses Jahr der Präsident sowie auch der Vizepräsident nicht zurückgekommen sind, wurden neue Beamten gewählt. Professor Enß führte den Vorsitz, bis die neuen Beamten gewählt waren. Fräulein Wanda Isaac wurde zur Präsidentin und Herr Joseph Becker zum Vizepräsidenten gewählt.

Elisabeth Funk ist Schreiberin des Vereins und Herr Spenst ist Schatzmeister. Die Präsidentin ernannte als Glieder des Programmkomitees: Professor Wiebe, Elisabeth Funk und Justina Janzen.

Der Verein wird jede zweite Woche am Mittwoch um acht Uhr abends seine Sitzung in der College Kapelle abhalten.

Den dritten Oktober haben die alten Glieder des Vereins einen gemütlichen Abend verlebt im „Deutschen Hause“ bei Professor Wiebes. Ein kurzes Programm wurde ausgeführt, indem Professor Enß über die Tätigkeit des Vereins im letzten Jahre berichtete. Dann sang Joseph Becker ein Solo. Nach diesem erzählte Herr Spenst von seinen Sommerferien hier in Kansas. Nach diesem hatten wir allgemeinen Gesang, so wie auch am Anfang des Programms. Das Programmkomitee hat geplant Gedichte, Ansprachen, Aufsätze, Erzählungen und Lesen von Geschichten, Gesang und instrumentale Musik auf die Programme zu stellen. Es werden auch Dichter-Programme geliefert werden. Auch öffentliche Programme wird der Verein hin und wider geben.

Justina Janzen.

#### Der Verband Freiwilliger

Es bereitet uns viel Freude, berichten zu dürfen, daß der Verband Freiwilliger für Neuere Mission auch dieses Jahr wieder mit neuer Hoffnung und frischem Mut an die Arbeit getreten ist. Es haben sich die folgenden acht der letztjährigen Glieder wieder in Bethel eingefunden: John Thiessen, Samuel Goering, Helena Ewert, Eduard Schmidt, David Kempel, Otto Pankraz Wilhelm C. Both, und Noah Burkhard. Dazu durfte der Verband auch gleich zu Anfang die Freude haben Lukas Gorsch, Sohn des Rev. M. M. Gorsch, Missionar in Los Angeles, als neues Mitglied willkommen zu heißen. Der Verband hat auch wieder beschlossen, in verschiedenen Gemeinden Missionsprogramme abzuhalten. Einige Gemeinden haben den Verband auch schon erfucht daß er sie im Laufe des Herbstes auf diese Weise bedienen möchte.



Die Missionsarbeit einer Gemeinschaft ist ein Merkmal ihres wahren Lebens! Darum bittet den Herrn der Ernte, daß Er mehr Arbeiter vorbereite, und eine neue Feuersglut des Geistes über die Arbeiter und über alle Gemeinden ausgießen möchte.

W. C. B.

### Personliches

Am 4. Oktober war Präsident J. W. Kliever im Interesse der mennonitischen Männer, welche eingezogen worden sind, in St. Riley. Präsident Kliever ist Mitglied des Komitees, welches von der Allgemeinen Konferenz beauftragt worden ist, den eingezogenen mennonitischen Jünglingen in ihren Problemen behilflich zu sein.

Prediger W. S. Gottshall aus Bluffton, Ohio leitete am 2. Oktober die Morgenandacht.

Dr. S. N. Mosiman, Präsident von Bluffton College hielt auf seiner Rückreise von der Allg. Konferenz kurz hier in Bethel an. Frau Mosiman reiste über Nebraska heim.

Professor C. N. Riesen mußte sich am 6. Oktober in Wichita einer kleinen Operation unterziehen.

Schon seit einiger Zeit leidet Professor D. S.ichert an „neuritis“. Das rechte Bein scheint besonders angegriffen zu sein. Mit Hilfe eines Gehstöckes—the big stick—kann der Professor jedoch seinen Pflichten nachkommen.

In der Emmaus Gemeinde bei Whitewater hielt Professor P. J. Wedel am 8. Oktober einen wissenschaftlichen Vortrag.

„Moses“ Becker wird sich wohl in nächster Zukunft zur militärischen Untersuchung stellen müssen. Angesichts dieser Tatsache war Herr Beckers Vater am 9. Oktober auf dem „Campus.“

Sonntag den 7. Oktober erschienen mehrere Bethel Studenten in der Hoffnungsau Gemeinde bei Moundridge auf dem Jugendvereinsprogramm.

Professor A. B. Schmidt hat sich etwas im Gesicht vergiftet und mußte daher ein paar Tage das Zimmer hüten.

Wegen Krankheit der Mutter der Frau Doell, waren Professor Doells zum 7. Oktober nach

Valley Center zu den Eltern gefahren.

Fräulien Anna Dyk von Halstead besuchte am 9. Oktober Freunde auf dem „Campus.“

Am 10. Oktober schaute Fräulein Katie Krause von Lehigh auf dem „Campus“ bei einigen Freunden hinein.

Prediger E. J. Neuenchwander von Aberdeen, Idaho, der im Interesse des dortigen Hospitals auf Reisen ist, predigte am 14. Oktober hier in der Kapelle.

Eruft Linscheid, Teilhaber des Newton „Boothery“ Geschäfts, war Sonntag den 14. Oktober auf dem „Campus“.

### Im September für Bethel College eingekommen.

#### Haushaltkasse

Gnadenberg Gem. Whitewater, Kan ..	\$19.26
Menn. Gem. Hanston, Kan.....	3.30
Eben Gem. Inola, Okla .....	4.05
Tabor Gem., Goessel, Kan.....	19.80
Zions Gem., Elbing, Kan.....	30.00
Men. Gem., Beatrice, Nebr.....	67.07
Alexanderwohl Gem., Goessel, Kan....	35.12
Brudertal Gem., Hillsboro, Kan.....	40.00
Bethel Gem., Inman, Kan.....	21.61
West Zion Gem., Moundridge, Kan....	50.00
Erste Menn. Gem., Newton, Kan.....	44.10
Menn. Gem., Taloga, Okla.....	6.70
Menn. Gem., Halstead, Kan.....	58.50

#### Laboratoriums-Fonds

Hoffnungsau Gem., Moundridge, Kan. \$19.50

Herzlichen Dank den lieben Gebern.

Das Direktorium.

### Ein Ausflug.

Trotz mancher Hindernisse hat man dieses Jahr in der akademischen Abteilung eine große „Freshman“ Klasse, welche sich bald organisierte, und Georg Sudermann zum Präsidenten erwählte. Wir alle sind stolz auf unsere Klasse, welche dreißig Mitglieder zählt.

Am 5. Oktober abends machten wir un-ern ersten Ausflug. Wir wanderten nämlich zur „Sand Creek.“ Ein jeder hatte ein Paket mit Essen zu tragen und so zogen wir lustig die Landstraße entlang. Unser famoier „Clas Professor“ mußte uns die Zeit zu verreiben,

daß uns die zwei Meilen kurz vor ammen. Dort angelangt, übten wir einige Wettspiele für welche Preise ausgesetzt waren. Wenn sich vielleicht beim „Pie“ Essen jemand ein bißchen verschluckt hat, so ging's doch sehr gut. Dann lasen wir „Wienie Nacht“, welches nicht nur interessant war sondern auch riesig fein schmeckte. Nach dem Essen setzen wir uns in die Feuer und erzählten eine erdachte Geschichte, an welcher sich jeder beteiligte. An Humor hat es nicht gefehlt, ja die Zeit verging nur zu schnell. Wir verließen das „Camp Fire“ mit dem Gefühl, eine gute Zeit gehabt zu haben. 3. u. 4. waren wir gesiegt von dem Licht, jedoch es uns riesig dunkel bekam. Der Regen war's bald gewöhnt, und wir zogen wir mit Sonn und Klang den Weg hinauf. Wir sangen nicht nur in englischer und deutscher, sondern auch in plattdeutscher Sprache, und ich bin sehr stolz zu zeigen, daß die, welche die deutschen Volkslieder nicht kannten, diese liebgekommen haben. Der Weg war uns zu kurz, denn ehe wir uns versehen, waren wir zu Hause. Einige gute „Yells“ waren der Schluß, und die Lehrer wissen heute noch davon zu erzählen, wie dieser „Party“ die Begeisterung für Bethel gesteigert hat.

Germaun B. Wiebe.

### In der Fremde.

Oft hab' ich dich rauh gescholten  
Muttersprache, so verraut!  
Höher hätte mir gegalten  
Südlischer Sirenenlaut.

Und nun irr' ich in der Ferne  
Freundlos von Ort zu Ort,  
Und vernähm', ach so gerne!  
Nur ein einzig deutsches Wort.

Manches regt sich mir im Innern,  
Doch wie schaff' ich hier ihm Luft?  
All mein kindliches Erinnern  
Findet in mir seine Gruft.

Einjam schweif' ich in die Felder,  
Such' ein Echo der Natur;  
Aber Bäche, Weide, Wälder  
Rauschen fremd auf dieser Flur.

Unverstanden, unbeachtet,  
Wie mein deutsches Lied verhallt,  
Bleibt es, wann mein Dusen schmachtet,  
Und in bangem Sehnen wallt.

### Abendständchen.

Hör, es klagt die Flöte wieder,  
Und die kühlen Brunnen rauschen,  
Goldnen wehn die Töne nieder;  
Stille, stille, laß uns lauschen!

Goldes Bitten, mild Verlangen,  
Wie so süß zum Herzen spricht;  
Durch die Nacht, die mich umfangen,  
Blickt zu mir der Töne Licht.

### Muttersprache.

Muttersprache, Mutterlaut!  
Wie so wonnesam, so traut!  
Erstes Wort, das mir erschallet,  
Süßes, erstes Liebeswort,  
Erster Ton, den ich gelasset,  
Klingest ewig in mir fort.

Ach, wie trüb ist meinem Sinn,  
Wenn ich in der Fremde bin,  
Wenn ich fremde Zungen üben,  
Fremde Worte brauchen muß,  
Die ich nimmermehr kann lieben,  
Die nicht klingen als ein Gruß!

Sprache, schön und wunderbar,  
Ach wie klingest du so klar!  
Will noch tiefer mich vertiefen  
In den Reichtum, in die Pracht,  
Ist mir's doch, als ob mich riefen  
Väter aus des Grabes Nacht.

Klinge, klinge fort und fort,  
Helden Sprache, Liebeswort,  
Steig empor aus tiefen Grüften,  
Längst verschollnes altes Lied,  
Leb' aufs neu' in heil'gen Schriften,  
Daß dir jedes Herz erglüht!

Überall weht Gottes Hauch,  
Heilig ist wohl mancher Brauch.  
Aber soll ich beten, danken,  
Geb' ich meine Liebe kund,  
Meine seligsten Gedanken,  
Sprech' ich wie der Mutter Mund.

Schenkendorf..

THE  
S  
THE

To-day  
your sub

The s  
lege stud  
holiday i  
letic fiel  
main in c  
work.

us not e  
are, but  
for us a  
Then wi  
phere of  
at every

The al

stitution  
supporter  
into the  
who are  
spirit. Th  
stant sou  
is a con  
votion.

turn, to  
alma mat  
is said, o  
alumni a  
With you  
Bethel C  
show us  
ambitions

The le  
disrepute  
it behoov  
training  
our deno  
affairs cle  
fice. W  
debaters  
when cho

Our st  
ress being  
leges. E

## BETHEL MONTHLY

---

### EDITORIAL

---

To-day is a good time to see whether your subscription is paid up or not.

The spirit of service is one that we college students do well to cherish. When a holiday is granted on condition that the athletic field be set to order, let us not remain in our rooms while the coach does the work. When we are about to graduate, let us not emphasize what a unique class we are, but rather, what the college has done for us and how we, in turn, may serve. Then will we come into the true atmosphere of an institution whose development at every step has been marked by service.

The alumni and former students of an institution are and should be its most loyal supporters. It is they who have had insight into the immediate needs of the school and who are in the best position to diffuse her spirit. The loyalty of our graduates is a constant source of inspiration to us. Alumni hall is a concrete daily reminder of their devotion. Class memorials, too, fire us, in turn, to translate our aspirations for our alma mater into deeds. And yet when all is said, could not the bond between our alumni and the college be strengthened? With you quite largely rests the future of Bethel College. Will you not write to show us your interest and to suggest your ambitions for our alma mater?

The legal profession has long been in disrepute in our circles. Now, however, it behooves us to have some one with such training in order to make the position of our denomination with respect to national affairs clear. Sentimentalism does not suffice. Will not some one of our excellent debaters seriously consider the study of law when choosing his life profession?

Our students are interested in the progress being made among our neighboring colleges. For this reason we have culled a

few items from the exchanges that come to pigeon-holes for each of them in the library where any student interested may read at more length. We are anxious to have as complete a file of exchanges as

### Jefferson's Ten Rules

Never put off until tomorrow what you can do today.

Never trouble another for what you can do for yourself.

Never spend money before you have earned it.

Never buy what you don't want because it is cheap.

Pride costs more than hunger, thirst and cold.

We seldom repent of having eaten too little.

Nothing is troublesome that we do willingly.

How much pain the evils have cost us that have never happened.

Take things always by the smooth handle.

When angry count ten before you speak; if very angry, count 100. —Exchange.

---

The following is a symposium of suggestions by the Freshman Rhetoric class for the improvement of our college.—A larger library.— A science hall.— A good music hall.— A better place for the literary societies.— A balcony in the gymnasium.— More enthusiasm and more college spirit.— Dormitories with water and heating systems.— A better approach to the boarding hall.— Shrubbery and herbs.— A sewer system.— Mosquito nets.— Central heating plant.— A Y. W. C. A. room.— More heat.

These suggestions were made not in a spirit of discontent or protest but in a spirit of appreciation for what has been accomplished and in a desire to make the college adequate for present-day needs. May the class of 1921 help us to materialize the needs which are so clear to them.

## Student Section

### College Activities

Spelling classes have again been organized among the Academy students. Ten successive lessons with a grade of ninety-five per cent must be passed for exemption.

The Girls' Glee club has been organized with sixteen members under Miss Hesse's direction. The girls are enthusiastic. Several trips will be planned for later. Miss Hesse has about the same number of voice students as last year.

The Academy literary societies are to be reorganized with a possible merging of the four societies into two. The Ophelians and Athenians will give a joint program next week. No public program has as yet been announced but plans are under way.

The outlook for debaters is again very promising. Several experienced debaters are back. Questions have been submitted in the pentangular among Fairmount, Friends, Cooper, McPherson, and Bethel. The Academy has received a challenge to a triangular debate with Tabor academy and another school.

Several students have stated that they will enter the oratorical contest. At present there is no higher honor to aspire to in the college than this one and there should be more entries in order to win in the state contest. Furthermore, a goodly number need the training for the future.

The debate "tryout" for College debates has been set for Nov. 19.

The game of baseball scheduled with Hillsboro for Oct. 20 was called off on account of prospects for snow on that day.

The city lecture course is proving quite attractive to many of the students. There will be eight exceptionally good numbers. The first number is a dramatic presentation

of "Little Women" and will doubtless be well attended.

The Academy literary societies have been reorganized with one boys' society and one girls' society. Meetings are held every Monday night. Once a month a joint program is given. Every alternate joint program is open to the public.

The students are responding loyally to the plea of the financial department of the student Council, who are offering student activity tickets. It is a bargain to be admitted to the following activities for only three dollars: Five baseball games, two College debates, one oratorical contest, sixteen inter-class basketball games, five inter-collegiate basketball games, one Academy debate, one reading contest, one Student Council entertainment.

The Y. W. C. A. has secured a room between Room 1 and 2 in the basement of the main building. This has hitherto been a closed hallway but can be fitted to make fairly comfortable headquarters for the young women.

Bruce Kennedy, representative of Hoover's food conservation committee addressed the students, Oct. 1.

The first public literary program will be given by the College societies, Nov. 2.

### Founders' Day.

The twenty-ninth anniversary of the founding of Bethel college was celebrated October 12. For this occasion all classes after chapel were dismissed. In the afternoon a ball game was played with the Halstead High school. At chapel the speaker of the day was Professor P. C. Hiebert of Tabor college. His topic was, "The Life Worth While." After showing that the world does not "owe us a living," the speaker emphasis living worthily "because we are created in God's image; the accumulations of

the pas  
not be  
be four  
spells  
tions  
served

Has  
storage  
time sp

Mis  
art thi  
charge

The  
have p  
Smisser  
domesti  
woodwo  
The no  
woodwo  
used fo

The  
Council  
From  
Fres  
Soph  
Junic  
Seni  
At la

From  
At la

The f  
cil was l  
ing offic  
Preside  
Vice Pre  
Secretar  
Treasur  
Three  
Oratory,  
Horsch,  
ber, Miss  
in each c

the past should inspire; talk with God. Do not become stereotyped, but have an ideal; be four-dimensional; get a vision of life that spells service." Many humorous illustrations and occasional elocutionary flights served to popularize the address.

Has "Alma Mater" been put into cold storage this year? Let's have the old time spirit.

Miss Daisy Koppes is the instructor in art this year. Miss Zillah Mileham has charge of the gymnastics among the girls.

The two innovations in the curriculum have proved very popular. Miss van der Smissen's classes in the various divisions of domestic science are large, as is the class in woodworking under Professor Burkhard. The northeast basement room is used for woodworking and the dormitory basement is used for domestic science classes.

#### The Student Council

The members of the Student Activity Council are as follows:

From the College—

Freshmen—Willard Graber

Sophomore — Elma Ringelman

Juniors — Luke Horsch

Seniors — Otto Loewen

At large — Samuel Goering and  
Wanda Isaac

From the Academy—

At large — Paul Dyck

Marie Quiring

Joe Becker

Ida Berger

J. A. Spenst

The first meeting of the Student Council was held October 21, 1917. The following officers were elected:

President — Luke Horsch

Vice President — Willard Graber

Secretary — Marie L. Quiring

Treasurer — J. A. Spenst.

Three committees were also organized: Oratory, Graber, Dyck; debate, Spenst, Horsch, Goering; athletics, Joe Becker, Graber, Miss Ringelman. The first-mentioned in each committee is chairman. The next

regular meeting will be held November 6, 1917.

A special meeting of the Student Council was held October 10, 1917. The report of the secretary and the various committees was read and accepted. It was decided a copy of the constitution be printed for each member, and several extra ones for the library. The finance board is to raise \$510 for the activity committees, and in be sold for the price of \$3.00 for which the order to do this a ticket for all activities is to students are to be canvassed. The committee in charge of the printing of tickets, order blanks, stationery, etc., is Miss Ringelman, Mr. Loewen and Mr. Becker.

The resignation of Goering from the debate committee was accepted. Loewen was appointed to fill the vacancy. The resignation of Miss Marie Quiring as secretary was accepted. Miss Wanda Isaac was elected to fill the vacancy.

#### Y. M. C. A.

That the young men are interested in the work the association is doing has been proved by the large attendance at the meetings on Wednesday, by the enrollment in voluntary Bible Study, and by the liberal financial support they have given. We hope that this year will be the best that the Bethel Y. M. has ever seen.

On September 19, President Kliever spoke to the men, emphasizing the religious phase of student life. On September 26, Peter Frantz, one of the College juniors, presented "Voluntary Bible Study" to them. On the 3d of October the president of the association talked on "The Problems of Student Life," and on the 10th of October Dean Balzer spoke on "The Value of Cooperation."

#### Home Mission Band

The Home Mission Band is again starting its work for the year. Tho the number of old members back to school is small there are good prospects of gaining new ones.

A committee has selected the pamphlet "Gospel of the Kingdom" as a temporary text for the study of the group. Other

material is being examined for further study during the year.

It seems very difficult to find a time of meeting suitable to every member of the Band. After much discussion, Monday night at nine o'clock seems the most convenient hour at present. Later another time may be decided upon.

At least one member, Mr. Sidney Harkins, has been active in the field. He filled the pulpit in Lost Springs in the morning and in Lincolnville on the evening of September thirteenth during the absence of Rev. Hatsell who is on an evangelistic tour in Kentucky. Programs to be given by the Band in the surrounding communities have been mentioned, but the work "at home" will have to be well started before definite plans can be made for work "abroad."

### Athletics

#### Bethel Cops out Second Ball Game

Coach Goerz sent his baseball team into the second practice game this fall with results very similar to the first. Halstead High school was the victim this time, the score being 12 to 1. Coach Goerz sent his men in the first few innings with instructions to pound the ball with the result that most of the scores were piled up before the third inning. From this time on Bethel practiced the bunting game, at which they have always been exceptionally good, and demonstrated that this year was to be no exception. Becker pitched for Bethel and held the Halstead team to two scratch hits while Bethel pounded out a total of 16. The lineup of the Bethel team remains unchanged except that Rempel is playing third base in place of Linscheid who is sick at his home. The scientific play of the team has been steadily better and with the promised return of several old men such as Warkentin, the star pitcher and third baseman of two years ago, and E. Linscheid a slugging outfielder, the chances for Bethel's having a championship team next spring become brighter and brighter.

### Music Department Notes

Altho the enrollment in the Music department is slightly below normal this year, activities have been vigorously resumed in all divisions. Both Glee clubs have been reorganized and are at work on new material for concert repertoire.

The senior class in the piano department promises to be a record breaker in point of numbers, in as much as there are six candidates for the Teeachers' certificate. The candidates are:

Arthur Byler — Newton  
Wm. Hagan — Newton  
Katherine Wiens — Newton  
Gertrude Hauck — Newton  
Barbara Koller — Moundridge  
Wm. Schowalter — Halstead

The Oratorio Society has begun work with a membership of 104. This work has been placed on the same basis as that of other regular class work, regulated and controlled in the same fashion, which will undoubtedly make for better and more satisfactory results. A marked improvement in attendance has already resulted, for which all concerned are grateful.

For study the following three shorter cantatas have been taken up: The 149th Psalm, by Dvorak, "Gallia", by Gounod, and The 95th Psalm, by Mendelssohn. This arrangement not only sustains the interest of an audience by virtue of the variety of styles represented, but also stimulates that of the student as well. The 149th Psalm, which will be used as the opening number is brilliant and characteristically national in style. This will be followed by Gallia, which opens in a solemn and almost grievous spirit, which, however, is transformed into an earnest appeal to turn to the Lord our God. The 95th Psalm is a song of praise and thanksgiving, as well as a call to worship, and is written in the solid and massive contrapuntal style of which Mendelssohn is so thoro a master.

With the beginning of each successive school year the need for a new Music Building becomes more urgent. The department should be centralized into one well lighted, well heated, and well kept building, with

prop  
whe  
dica  
ing  
is p  
dent  
ofte  
expo  
fing  
tion.  
It  
that  
very  
kind  
our



S  
Rose  
and  
rolle  
180 n  
De  
Presi  
Fou  
Camp  
Ou  
sen, h  
lic lib  
Mi  
who v  
here l  
ges th  
Tw  
clothe  
sented  
blotter  
studen  
dent f  
ter ful  
chants  
studen  
and re  
Char  
study a  
from B

proper accommodations and proper facilities, where it may do its work without being handicapped as it now is and without interfering with the work of other departments. It is practically impossible for the piano student to do satisfactory work in a chilled and often cold room. He is not only unduly exposed, but muscular control and definite finger action are entirely out of the question.

It might therefore be a timely suggestion that a Fine Arts Building fund would be a very welcome innovation, and we solicit the kindly consideration and interest of all of our friends and patrons.

---

PERSONALS

Since our last issue Noah Burkhard of Roseland, Nebr., Will Voth of Gotebo, Okla., and Benjamin C. Frey of Newton have enrolled. The total enrollment is past the 180 mark now.

Delia Hunter is serving as secretary in President Kiewer's office.

Four carloads of students motored to Camp Funston, Oct. 7.

Our efficient librarian, Miss Helen Riessen, has been cataloging the Newton Public library this summer and fall.

Miss Ella Krebill of Donnellson, Iowa, who was a student here six years ago was here last week and marveled at the changes that she saw on the campus.

Two enterprising Newtonians, Reed, the clothier, and Furlong, the barber, have presented the registrar with a batch of large blotters which may be had free by the students. Why does not some needy student follow up the idea by soliciting a blotter full of advertisements from our merchants and distribute these free among the students at the beginning of each semester, and retain the profit to meet expenses?

Charles Kiehl who is pursuing medical study at K. U. is planning to get his A. B. from Bethel next summer.

Professor Haury had a garage built for his Maxwell, this summer. Professor Burkhard also has a car.

The College sophomores and the Academy juniors have enjoyed outings on Sand creek.

Rev. W. S. Gottshall of Bluffton, Ohio, conducted chapel exercises Oct. 2.

Professor A. B. Schmidt recently delivered an address on "Man's Value to Society" before the Newton High school.

Joseph Bragers, the Belgian violinist furnished several delightful selections of music in chapel, Oct. 6.

The Bethel College Monthly staff takes pleasure in announcing that Miss Elma Ringelman has been elected student editor and will assume her duties next month. Any items that may be given her will be appreciated.

Professor P. J. Wedel on Oct. 8 gave an illustrated scientific lecture at Whitewater, Kans. We are pleased to note that Mr. Wedel's lectures are in considerable demand for the laboratories need the proceeds.

Rudolf Warkentin of Lehigh was on the Campus lately. He expects to be with us the second semester, which is particularly gratifying news to the baseball fans.

Omar Schowalter, who is managing a lumber yard at Centerview, Kans., renewed acquaintances on Founder's day and refereed the Halstead—Bethel game.

The Misses Clara and Elizabeth Linscheid of Arlington, Kans., visited on the Campus the second week of October.

Celia Davis, of Newton, has entered the College as freshman.

Alfred Linscheid has been obliged to go home for a time on account of sickness.

---

## CONKLIN FOUNTAIN PENS

THE SATISFACTORY KIND

A complete assortment at

**DICKEY'S JERELRY STORE**

611 MAIN STR.



Cooper College has an enrollment this year of 99.

President Culbertson of the College of Emporia has resigned to take up his new duties in the national food conservation movement. During Mr. Culbertson's presidency, the college was enlarged from two to six buildings, one of these being the large new administration building to take the place of the one destroyed by fire last year. Thru his efforts the endowment fund was brot up to standard. His enterprise will be missed in Kansas educational work.

The Bethany Messenger was the first of the exchanges to reach our files this year.

The students of McPherson college have substituted The Spectator, a weekly, for their monthly, The McColpa. The name hardly individualizes, but we welcome the breezy new sheet. 150 three dollar student tickets were sold immediately after the plan was suggested in chapel. A manual training department is being instituted.

The Witmarsum (Bluffton) also has become a weekly paper. As with most of our contemporaries, news from army camps is frequent.

Kansas Wesleyan at Salina began this year's work with an enrollment of 141 with a proportion of four girls to a boy. The music department has been considerably augmented. During the summer Salina residents enjoyed the use of the gymnasium swimming pool.

Southwestern has ninety-five former students in the army. In the game with Cooper Southwestern won 37 to 0. French and Spanish has completely outweighed the demand for German.

President Lohrenz of Tabor will be absent from the college most of the winter to collect funds for Tabor's \$200,000 endowment.

The girls at Washburn are knitting for the soldiers. In autos, under shade trees, in classrooms they knit, knit, knit.

The Kansas College Editors' Association will have its meeting earlier than usual this

year. The meeting will be held November 9, at Salina.

According to the Palmerian, Lordsburg College (Calif.) has changed its name to La-Verne College.

"Oak Leaves", the student organ of Manchester College (Ind.), is again welcome among our exchanges. The literary section is a commendable feature. Manchester's enrollment is about 250.

### ALUMNI AND EX-STUDENTS

'04 Professor and Mrs. D. A. Hirschler of Emporia are the parents of a son born last June.

'04 Born to Mr. C. Yeomans and Mrs. Olga Krehbiel Yeomans of Minneapolis, Kans., on September 25, a son.

'08 Mr. Melvin Kates of Detroit graduated this summer from the Officer's Reserve Training Camp at Fort Sheridan, Ill. He has now been sent to France as first lieutenant in the artillery service.

'09 On June 20th at the home of the bride's mother, Reedley, California, were spoken the words which united Miss Helen Eymann to Mr. Carl C. Krehbiel for life. Mr. and Mrs. Krehbiel have built a pretty bungalow in Moundridge where Mr. Krehbiel is in the milling business.

'09 Miss Anna Rupp of Moundridge is teaching at District 117, McPherson Co., Kansas.

'10 Ac.—'12 Ac. Married on June 26, at the home of the bride's parents, Mountain Lake, Minn., Miss Elizabeth C. Ewert to Mr. Theodore O. Wedel. Mr. and Mrs. Wedel's address is 1214 Chapel Str., New Haven, Conn. At the end of the present school year Mr. Wedel expects to receive his Ph. D. degree from Yale university.

'13 Ac. Last August at the Goessel hospital occurred the death of Mr. H. B. Schmidt. Mr. Schmidt had returned this summer to Kansas from Idaho where he has been teaching and while here he suffered from an acute attack of heart trouble which caused his death. His widow,

Mrs. Mar  
main in G  
'13 Ac.  
Albert Da  
May at H  
an instruc  
ry school.  
'13 Ac.  
anderwohl  
Mr. Henry  
on a farm  
Hillsboro.  
'13 Ac.  
teaches th  
school, Zin  
'13 C. P  
in charge  
S. D.  
'15 Ac. M  
trict 62, M  
'15 Ac.  
Freeman,  
Falls, Iowa  
Professor  
'15 Ac.  
marriage o  
J. Voth at  
'15 C. M  
home of th  
Humfeld to  
Mr. Wiebe  
city school  
High Schoo  
'16 Ac. 1  
teaches Dis  
'16 Ac. —  
the wedding  
Edward W  
young coup  
Mr. Wedel  
in the High  
'16 Ac. A  
eighth whe  
and Mr. Pa  
marriage.  
the Hanstor  
'16 Ac. M  
es Dist. 19  
'16 C. Bo  
Mrs. Marie  
at Bethel H  
son.  
'17 C. Mi



Mrs. Margaret Richert Schmidt, will remain in Goessel for the present.

'13 Ac. Miss Katharine Friesen and Mr. Albert Dalke were united in marriage last May at Henderson, Nebr. Mr. Dalke is an instructor in the Henderson preparatory school.

'13 Ac. Married last August in the Alexanderwohl church, Miss Sara I. Friesen to Mr. Henry Koehn. The young couple lives on a farm near Goessel, their address being Hillsboro.

'13 Ac. Miss Elsie Tangeman of Newton teaches the upper grades in the Truesdale school, Zimmerdale Kans.

'13 C. Prof. A. J. Regier has been placed in charge of Freeman College, Freeman, S. D.

'15 Ac. Mr. J. R. Duerksen teaches District 62, McPherson Co. Kansas.

'15 Ac. Professor Walter Hohman of Freeman, S. D. spent the summer at Sioux Falls, Iowa where he studied voice under Professor J. W. Bixel.

'15 Ac. On September 5, occurred the marriage of Miss Maricha Balzer to Mr. J. J. Voth at the Tabor Church.

'15 C. Married on August 17th at the home of the bride in Newton, Miss Martha Humfeld to Mr. William Wiebe of Walton. Mr. Wiebe is superintendent of the Walton city school and Mrs. Wiebe teaches in the High School.

'16 Ac. Miss Elsie Dyck of Moundridge teaches Dist. 26, McPherson Co., Kansas.

'16 Ac. -'17 C. On September 2, occurred the wedding of Miss Katie Wedel to Mr. Edward Wedel both of Moundridge. The young couple reside at Pretty Prairie where Mr. Wedel teaches mathematics and science in the High School.

'16 Ac. A quiet wedding occurred on August eighth when Miss Anna Miller of Hanston and Mr. Paul Baumgartner were united in marriage. Mr. Baumgartner is principal of the Hanston city school.

'16 Ac. Mr. John Thiessen of Inman teaches Dist. 19 McPherson Co. Kans.

'16 C. Born to Mr. Gerhard Friesen and Mrs. Marie Schmidt Friesen of Meno, Okla. at Bethel Hospital, Newton on Sept. 22nd a son.

'17 C. Miss Frieda Balzer of Newton Mr.

Karl Friesen of Inman were united in marriage June 21st at the Tabor church.

On June 21st at her home in Gotebo, Okla. occurred very suddenly the death of Mrs. Mary Dalke Riesen.

On September 18th in the Fresno Hospital, Fresno, Cal., occurred the death of Mr. G. A. Entz of Newton. Mr. Entz, while attending the session of the Mennonite General Conference held at Reedley, Cal., had a severe attack of mastoid trouble followed by pneumonia from which disease he then died.

Married on August 7th Miss Minnie Klein of Aulne, Kans. to Mr. Dave Langenwalter. Mr. and Mrs. Langenwalter live on a farm near Centreville, Miss.

Miss Elizabeth Boehr of Wisner assisted in the canning demonstration schools sent thruout the state of Nebraska by the Nebraska Agricultural College.

Mr. H. I. Boese of Goessel is among those chosen in the first call of the draft and he left his home for Camp Funston on September 20th, being in the second contingent sent to camp.

Mr. Arthur Unruh of Newton and Mr. Ernest Linscheid of Arlington have bought the C. W. Chase Shoe Store of Newton which is now called the Unruh-Linscheid Bootery.

Mr. Francis Walden of Newton, who saw service on the Mexican Border in 1916, has been appointed sergeant in Co. K. stationed at Newton.

Married on Sept. 16th at Inman Miss Mary Enns to Mr. D. C. Regier. Mr. and Mrs. Regier will live on a farm near Inman.

On August 12th in the Bethel Chapel occurred the wedding of Miss Elizabeth Kliever of Burrton to Mr. Wilhelm Winsinger of Moundridge. Mr. and Mrs. Winsinger live at Moundridge where Mr. Winsinger teaches in the Preparatory school.

Mr. Frank L. Abbey of Newton has been designated as a first class private in Co. K. of the National Guards, Newton.

The marriage of Miss May Tiessen of Marion, S. D. to Mr. Henry Ewert occurred last June. Mr. Ewert is enrolled at Bethel this winter.

Mr. Carleton Smith of Newton has been appointed as a corporal of Co. K. Newton.

The following letter from Stephen Eversull, Company C. 110 Field Signal battalion,

35 division, Camp Doniphan, Okla., should be of interest to our readers:

Perhaps if you could see me now the picture would represent a striking contrast to my life in Newton.

I am sitting on my cot with my blankets piled up at the head, my sweater on them, and an inverted shoebox on this pyramid with a candle perched thereon. At the same time I am writing this a box of ginger snaps keeps my palate in good humor. You see we get plenty of good wholesome food to eat, with emphasis on the "wholesome". Candies and cookies can be purchased at the canteen near by and are greatly in demand on account of their sweetness.

I could tell you quite a bit about camp life, but suspect that everyone who writes from here relates the routine that is followed, etc.

October 4, I transferred to the Signal Corps. I think it is a much better branch of the service and would have joined this in the first place if so many from home hadn't gone into K company. But now after the consolidation Kansas "K" has practically lost its identity and a number of fellows are transferring to this company. I had to give up my rank in order to effect the transfer but expect to get it back as soon as

this company completes its new formation. So far I have been in charge of a platoon of twenty-six men, which place is held by a sergeant in regular formation.

Everybody here likes camp life fine so far as that goes but this is such a country for wind and dirt—we don't even try to keep clean for by the time you get from the wash house to your tent you can wipe the dust and dirt off your face. The water is very bad and in our company is treated with bichlorate of lime after it is boiled and when you drink it you think you're taking quinine. It is generally rumored and authentically hinted at that we will move soon, some say to Long Island, France, Cuba, and most anywhere so you can hear, but it seems pretty certain that at least the Signal Companies will move soon. We eat in mess halls which have walls only four feet high and the boards are an inch apart. The rest is open. The bathhouses are all open and purely summer buildings. It would be impossible to stay here with these buildings and as no provision seems to be made for winterquarters that lends pressure to the talk that we will soon go somewhere.

Very respectfully,  
Stephen B. Eversull.

## The Axtell-Pendroy Dry Goods Co.

"THE STORE THAT HAS THE GOODS."

It is not Price Inducements  
alone that attract patronage  
to this Store. It is Quality  
as well

**Woods & Sterba**

Newton's Dependable Gift Store  
Watches Jewelry Stationery

Subscribe to  
**BETHEL MONTHLY**  
35c a year

**EVANS BROS.**

THE STORE FOR  
ATHLETIC GOODS

**HORCAE W. REED**

The House of Good Clothes

new fromation.  
of a platoon of  
e is held by a  
on.

mp life fine so  
such a country  
t even try to  
ou get from the  
u can wipe the

The water is  
any is treated  
er it is boiled  
ink you're tak-  
y rumored and

we will move  
nd, France, Cu-  
ou can hear, but  
t at least the  
soon. We eat

walls only four  
e an inch apart.  
hhouses are all  
buildings. It

here with these  
ion seems to de  
hat lends pres-  
ll soon go some-

etfully,  
en B. Eversull.

Co.

o  
CHLY

OS.

FOR  
OODS

nes

Students will find it to their advantage to trade at our store  
Where the  
MERCHANDISE IS RIGHT and THE PRICES DEPENDABLE

## HANLIN-LEWIS MERCANTILE CO.

### KANSAS GAS & ELECTRIC LIGHT COMPANY

Light your Home Right  
And Use An Electric Iron

Phone 52

ECONOMICAL, SAFE AND CONVENIENT

Die

### MENNONITE MUTUAL

#### Fire Insurance Company

tut große Geschäfte in diesem Staat unter sehr  
günstigen Bedingungen. Die Policen sind gut  
gesichert mit einem starken bar Reserve Fonds.  
Fragt uns oder unsere Agenten um Näheres.

Geschäftsstand am 1. Jan., 1917

Glieder . . . . . 9059  
Risiko \$24,737,553 Verlüfte \$46,499  
Total Reserve . . . . . \$275,313

John W. Benner, Präsident  
J. G. Nibert, Sekretär

WALLACE & FARRINGTON  
610 Main St. - Newton, Kansas

Makes everything in Harness and also sells Whips,  
Robes, Blankets, Collars, Saddles, Nets etc.  
Repairing promptly and neatly done.

All Competition met

### PALACE OF SWEETS

Headquarters for  
The Best in Candies  
Ice Cream

Refreshments of All Kinds  
508 Main Street - Newton

— WILL R. MURPHY —

### Photography

The only ground floor gallery  
in Newton 116 West Fifth  
Newton Kansas

### Richard S. Haury, M. D.

PHYSICIAN & SURGEON

NEWTON KANSAS

### Kansas State Bank

C. F. Claassen - President  
C. B. Warkentin Vice Pres.  
C. W. Claassen - Cashier  
Glenn Miller - Ass't Cashier

#### DIRECTORS

C. B. Warkentin J. G. Regier Dr. J. T. Axtell  
J. H. McNair J. H. Linn S. A. Hanlin  
Thos. Sheridan C. F. Claassen O. Moorshead  
C. W. Claassen John Olinger

Capital and Surplus \$100,000.00

NEWTON

KANSAS

## Newton Milling & Elevator Co.

We do an exchange business  
and will try to please  
everybody.

Are always on the market for  
WHEAT and pay the  
HIGHEST PRICES

NEWTON

KANSAS

### McGRAW & WOULFE

COAL

312 Main St.

# DUFF & SON

HOUSE FURNISHERS  
Undertaking and Embalming

ADDRESS: 124—126 E. FIFTH

NEWTON, KANSAS

## Kliewer Bros. & Adair

GOOD THINGS TO WEAR

505 Main Str.

NEWTON

KANSAS

## Herold Book Store

Newton, Kansas

Deutsche Bücher

Bibeln, 50c bis \$7.00

Kodaks \$1.00 bis \$25.00

Alles für die Schule

Pianos und Orgeln

Player Pianos

Wir drucken Hochzeitseinladungen

## Midland National Bank

Newton, Kansas

CAPITAL and SURPLUS \$75,000.00

W. J. Trousdale - President

H. H. Johnston - Vice President

H. E. Suderman - Cashier

H. A. Ingold - Ass't Cashier

### DIRECTORS

W. J. Trousdale J. C. Nicholson

I. M. Grant G. W. Young

H. H. Johnston H. E. Suderman

Isaac Kinney Dr. R. S. Haury

YOUR BUSINESS SOLICITED

## WELSH

TRANSFER & STORAGE CO.

Moving Vans Funeral Outfits

Storage Hack and Baggage

129—33 W. 6th St.

Phone 47

## J. K. WALLACE

FURNITURE & UNDERTAKING

Low Rent

Low Prices

Wir sprechen Deutsch

## O. R. SCHMIDT

Manufacturer and Dealer

HARNESS :: ROBES

COLLARS WHIPS FLY NETS

Every Harness guaranteed, made of Oak

Tan Leather. REPAIRING neatly done.

129—33 W. 6th St.

Phone 47

## Lehman H. & I. Co.

Safety Razors, Pocket Knives,

Safety Blade Sharpeners

Razor Strops

GUARANTEED GOODS

## Broadway Grocery

Phone 547

600 E. Bdwy

Groceries and Meats

We Deliver

Newton

Kansas

BETHEL COLLEGE is a GREAT BIG ASSET for NEWTON

Among others of the Big Things is the Large FURNITURE

and UNDERTAKING establishment of

## Henry J. Sprinker

The New German Business Man